



## ABSTIMMUNG AM 29. NOVEMBER GEMEINSAM GEWINNEN WIR AN DER URNE

Wir können die Abstimmung über die Konzernverantwortungsinitiative gewinnen, wenn wir uns alle gemeinsam für ein Ja am 29. November einsetzen. Die Konzernlobby hat viel Geld für die Kampagne, aber wir haben viele Freiwillige!

Am 29. November 2020 stimmen wir über die Konzernverantwortungsinitiative ab. Seit Jahren haben wir alle sehr viel in dieses Projekt investiert. Wir haben gemeinsam Unterschriften gesammelt, Texte geschrieben, parlamentarische Debatten verfolgt, Fahnen aufgehängt und Veranstaltungen organisiert.

Inzwischen hängen mehr als 50000 Fahnen in der ganzen Schweiz, über 350 Lokalkomitees wurden gegründet und Hunderte Menschen engagieren sich jede Woche für die Initiative. Es ist eine beeindruckende Bewegung, die heute für mehr Konzernverantwortung kämpft. Jetzt kommt die entscheidende Phase!

Um zu gewinnen, müssen wir in den nächsten Monaten alles geben. Wir haben die richtige Forderung, die besten Freiwilligen, eine klare Strategie. Was es jetzt noch braucht, ist der volle Einsatz von uns allen, um 1,5 Millionen Menschen davon zu überzeugen, dass die Konzernverantwortungsinitiative nötig und wichtig ist: So viele braucht es voraussichtlich für ein Ja an der Urne.

Unsere Koalition erreicht gemeinsam mehr als eine Million Menschen. Wenn wir alle unsere FreundInnen und Bekannten über die Initiative informieren, für ein Engagement gewinnen und am Schluss an die Urne mobilisieren – dann werden wir gewinnen.

Unser aller Einsatz wird entscheidend dafür sein, ob Konzerne in Zukunft dafür geradestehen müssen, wenn sie Menschen von ihrem Land vertreiben oder ganze Landstriche zerstören. Wir sind überzeugt, dass wir es gemeinsam schaffen können!

**EIN ANLIEGEN, VIELE STIMMEN!** Das Anliegen der Initiative ist klar und einfach: Immer wieder verletzen Konzerne mit Sitz in der Schweiz die Menschenrechte und ignorieren selbst minimale Um-

weltstandards. Die Initiative fordert eine Selbstverständlichkeit: Wenn Konzerne auf Kinderarbeit setzen oder Flüsse verschmutzen, sollen sie dafür geradestehen.

Die Unterstützung dafür ist sehr breit: Eine grosse Koalition von mehr als 120 Organisationen der Zivilgesellschaft – darunter Amnesty Schweiz – steht hinter der Konzernverantwortungsinitiative.

Im bürgerlichen Komitee für Konzernverantwortung engagieren sich über 220 PolitikerInnen, und das Wirtschaftskomitee für verantwortungsvolle Unternehmen zählt über 200 UnternehmerInnen. Für sie ist klar, dass es klare Rahmenbedingungen braucht, damit sich skrupellose Konzerne keine Konkurrenzvorteile auf Kosten von Mensch und Umwelt verschaffen können.

Und auch die Kirche steht hinter dem Anliegen: Über 350 Kirchgemeinden und Pfarreien engagieren sich aktiv für das Anliegen. Die Bischofskonferenz, die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz und der Verband Freikirchen Schweiz stehen hinter der Initiative.

**WIE SIE SICH ENGAGIEREN KÖNNEN** Die Breite unserer Bewegung und das riesige freiwillige Engagement sind unsere Stärken! Helfen Sie auch mit, die Initiative noch sichtbarer zu machen und möglichst viele Menschen zu überzeugen? Sie können sich dafür individuell oder in einem Lokalkomitee engagieren.

**Lokalkomitees:** In der ganzen Schweiz wurden über 350 Lokalkomitees gegründet. Mit Standaktionen und Veranstaltungen informieren die Komitees die Bevölkerung in ihrer Gemeinde. Möchten Sie sich bis zur Abstimmung im Lokalkomitee in Ihrer Gemeinde engagieren? Hier anmelden: [konzern-initiative.ch/lokalkomitees](http://konzern-initiative.ch/lokalkomitees)



© AI

## UNSERE AKTIONSVORSCHLÄGE

### August

- Schreiben Sie fünf FreundInnen eine Postkarte, um auf die Abstimmung aufmerksam zu machen.
- Treten Sie einem der 350 Lokalkomitees bei, 200 weitere werden gerade gegründet.

### September

- Beteiligen Sie sich an der Telefonaktion von Amnesty, um weitere UnterstützerInnen zu mobilisieren. Infos und Anmeldung: [extranet.amnesty.ch/telefonaktion](http://extranet.amnesty.ch/telefonaktion)

### Oktober

- Beteiligen Sie sich an den Aktionstagen, der Telefon- und der Postkarten-Aktion.

### November

- Schlussmobilisierung: Standaktionen und Flyer verteilen.
- Mobilisieren Sie Ihre Bekannten per Telefon und SMS, damit sie an die Urne gehen.

**Die Initiative von zu Hause aus unterstützen:** Möchten Sie sich lieber von zu Hause aus engagieren? Schreiben Sie LeserInnenbriefe zur Unterstützung der Initiative. Oder machen Sie über Social Media auf das Anliegen aufmerksam und teilen Sie unsere Beiträge. So erreichen wir gemeinsam mehr Menschen und können aufzeigen, warum ein Ja zur Initiative wichtig ist.

**Postkarten schreiben:** Haben Sie vor der Abstimmung die Möglichkeit, Bekannten und FreundInnen eine Postkarte zu schicken und sie auf die Initiative aufmerksam zu machen? Wir wollen 500000 Postkarten verschicken, helfen Sie uns dabei! Sie können die Postkarten über die Webseite [konzern-initiative.ch/kampagnenmaterial](http://konzern-initiative.ch/kampagnenmaterial) bestellen.

Patrick Walder



© AI

## UNSER AKTIONSMATERIAL

Machen Sie die Unterstützung für die Konzern-Initiative jetzt im ganzen Land sichtbar. Sie können Aktionsmaterial gratis bestellen: Fahnen, Kleber, Velodreiecke, Flyer, DVD mit Film «Konzern-Report», Grossplakate usw.

Kontakt: [konzern-initiative.ch/kampagnenmaterial](http://konzern-initiative.ch/kampagnenmaterial)

# SAUDI-ARABIEN MAULKORB FÜR KRITISCHE STIMMEN

Geburtstag in Einzelhaft: Am 13. August verbringt die saudische Aktivistin Nassima al-Sada ihren Geburtstag im Gefängnis – allein. Denn seit Februar des vergangenen Jahres sitzt sie hinter Gittern. Sie ist nur ein Beispiel für Saudi-Arabiens Jagd auf MenschenrechtlerInnen.

Die Journalistin und Menschenrechtsaktivistin Nassima al-Sada wurde am 30. Juli 2018 verhaftet, am selben Tag wie die Aktivistin Samar Badawi – die Schwester des seit acht Jahren inhaftierten Bloggers Raif Badawi. Nassima al-Sada hatte sich mehrere Jahre für zivile und politische Rechte eingesetzt, für Frauenrechte und für die Rechte der schiitischen Minderheit. Seit Februar 2019 sitzt die mutige Frau in Einzelhaft. Ohne Anklage, ohne Prozess. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sie gefoltert und sexuell misshandelt wurde – und vielleicht noch immer wird.

Die Verhaftung von Nassima al-Sada ist Teil der Unterdrückung von MenschenrechtsaktivistInnen. Zwar versucht die saudische Regierung, sich mit Imagekampagnen und Reformen als moderner Staat darzustellen, doch gleichzeitig geht sie gegen MenschenrechtlerInnen repressiver vor denn je.

Der Sonderstrafgerichtshof ist eines der wichtigsten Unterdrückungsinstrumente des Regimes. Unter dem Vorwand, dass es

um «terrorismusbezogene» Straftaten gehe, hat er bereits die Hinrichtung von mindestens 28 Personen angeordnet, die der schiitischen Minderheit angehören. 52 weitere Personen, die vor diesem Gericht angeklagt wurden, verbüssen jetzt Haftstrafen zwischen fünf und dreissig Jahren. Die meisten Urteile basieren auf Geständnissen, die unter Folter erzwungen wurden.

Helfen Sie Amnesty International, Druck auf die saudische und auch die schweizerische Regierung zu machen! Unterschreiben Sie die unten stehende Petition, die Sie auch online finden ([amnesty.ch/petition-saudi-arabien](https://amnesty.ch/petition-saudi-arabien)).

Emilie Mathys



Die saudische Regierung verfolgt abweichende Stimmen härter denn je.



## PETITION

### GEFANGENE AKTIVISTINNEN UND AKTIVISTEN FREILASSEN!

Die saudische Regierung versucht, sich mit einer millionenschweren PR-Kampagne als moderner Staat zu positionieren. Hinter dieser Kulisse geht das Königreich mit noch nie dagewesener Härte gegen MenschenrechtsverteidigerInnen vor. Menschenrechtsreformen dürfen nicht zu PR-Zwecken missbraucht werden, sondern

müssen nachhaltig zum Schutz der Menschen beitragen.

Die Unterzeichnenden fordern von König Salman, alle inhaftierten MenschenrechtsverteidigerInnen sofort und bedingungslos freizulassen.

Im November 2020 wird Saudi-Arabien Gastgeber des G-20-Gipfels in Riad sein, wo die reichsten und mächtigsten Staaten zusammenkommen werden. Zum ersten Mal ist auch die Schweiz am Gipfel dabei, sie folgt einer exklusiven Einladung des Gastgeberlandes. Deswegen fordern die Unterzeichnenden auch die Schweizer Regierung auf, sich explizit und öffentlich für die Freilassung der inhaftierten Aktivistinnen und Aktivisten einzusetzen.

Name

Vorname

Adresse

Unterschrift

1

2

3

4

5